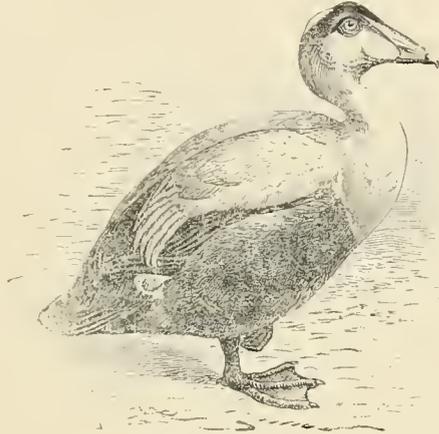


III. *Taucher*, *Podiceps minor*, der kleine Lappentaucher: 1. Pflanzenteile und Insektenreste, 2. Insektenreste und Schilfteile, 3. Grünes und Insektenreste, 4. Reste von Wasserinsekten, 5. ein kleiner Fisch, Käfer- und Muschelreste, 6. Schilfteilchen und Reste von Käfern, 7. Steinchen, Insektenreste, Pflanzenteile, 8. Fischreste, 9. Steinchen, Federn, 10. Steinchen, 11. Fisch- und Pflanzenreste, 12. Steinchen, 13. Federn, Fischreste, 14. Käferreste, Pflanzenteilchen.

Haubentaucher: 1. Federballen, 2. ein 15 cm. langer Barsch, Federballen, 3. bis 6. Federballen, 7. und 8. Fischreste und Federballen, 9. Federballen, 10. Federballen und Fischreste, 11. Federballen, Fischreste und Schilfteilchen, 12. Federballen und Fischreste, 13. Schilf-, Käferreste und Federballen, 14. Federballen und Schwimmkäferreste, 15. ein fingerlanger Fisch, Schilfstengel, Federn, 16. Federballen, ein 15 cm. langer Fisch, 17. Federballen und Flügelreste von Donacien, 18. Federballen, Käferreste und geflügelte Ameisen, 19. Federballen, Insektenreste und ein 14 cm. langer Hecht, 20. zwei zirka 15 cm. lange Fische, Federballen, 21. bis 23. Federballen, 24. Federballen mit Fischchen, 25. Federballen mit Käferresten, 26. ein zirka 25 cm. langer Fisch, Federballen, 27. und 28. Federballen mit Käferresten, 29. Federballen mit zwei zirka 8 cm. langen Fischchen, 30. Federballen mit Käferresten, 31. und 32. Federballen.



Eiderente.

IV. *Enten*: 80 untersuchte Entenmägen, darunter 45 von

Fischadler: Von 4 untersuchten Exemplaren hatten 3 Fischreste im Magen; der vierte Magen war leer.

Wasseramseln wurden keine untersucht.

Resultate: Obwohl das Untersuchungsmaterial über *Möven* gering ist, so lässt sich doch, sofern die Mägen der Artverwandten wie Zwerg- (1), Sturm- (7), Silber- (12), Mantelmöve (4), zur Beurteilung herbeigezogen werden, behaupten, dass der Schaden, den die Möven der Fischzucht zufügen, nicht so gross ist, wie gemeiniglich angenommen wird. Ein Drittel der untersuchten Möven enthielten Fischreste. Wenn man bedenkt, dass die Grosszahl der Lachmöven nicht auf hoher See, sondern längs und auf den Ufern ihrer Nahrung nachgeht, so wird man gestehen müssen, dass gerade für sie das Sprichwort: *Tant de bruit pour une omelette!* passt. *Die Möven sind der Fischzucht schädlich, aber in so geringem Mass, dass ihr ästhetischer Wert den Schaden zum mindesten aufwiegt.*

(Schluss folgt.)



Die Vernichtung unserer Zugvögel in Italien im Lichte gerechter Beurteilung.

Von Hans Freiherrn von Berlepsch.

Eine im vorigen Herbst unternommene Reise nach Italien hatte hauptsächlich den Zweck, mich wieder einmal persönlich über den Stand der dortigen Vogelvernichtung zu unterrichten.

Ich muss sagen, dass sie noch genau so blüht, wie vor zwanzig Jahren, ja heute infolge der vorgeschrittenen Technik — wenigstens was der Fang im kleinen anbetrifft — noch eifriger

betrieben wird als früher. Die Fangwerkzeuge sind entschieden vermehrt und vervollkommenet, dagegen hat die Zahl der erbeuteten Vögel sehr abgenommen, das sicherste Zeichen für die Abnahme unserer Vögel im allgemeinen. Überall hörte ich von Fängern und Händlern die gleiche Klage, dass sich die Vögel *seit den letzten Jahrzehnten jährlich verringerten* und der Fang vielfach gar nicht mehr lohne.

Wenn ich diese Klagen auch ohnehin geglaubt hätte, so wurden sie mir aber noch dadurch bestätigt, dass einerseits der einstmals von Italien aus schwunghaft betriebene Export kleiner Vögel sehr nachgelassen, ja teilweise ganz aufgehört hat und andererseits der Preis der auf den italienischen Märkten ausgelegten Vögel sehr gestiegen ist. Während z. B. in den achtziger Jahren ein Dutzend „piccoli uccelli“ (kleiner Vögel) — das sind alle nur denkbaren Arten bis zu Rotkehlchen- und Finkengrösse — durchschnittlich 30—50 Centesimi (25—40 Pfg.) kosteten, ja bei reichlichem Fange an warmen Tagen — wo das Versenden nicht angängig ist — bis 5 Centesimi 4 (Pfg.) fielen, so ist der heutige Preis für ein Dutzend der gleichen Vögel durchschnittlich bis auf 80 Cent. oder 1 Lire gestiegen (65 bis 80 Pfg.). Relativ billig sind nur die bitter verschrienen Sperlinge geblieben — fast ausschliesslich Feldsperlinge, den Haussperling habe ich nur sehr selten darunter gefunden — die, täglich in grosser Masse ausgelegt, das Dutzend für 50—60 Cent. und gewiss auch noch billiger zu haben waren — fast ausschliesslich Nahrung der armen Bevölkerung und Leckerbissen der unkundigen Fremden in den internationalen Hotels.

Für nur Insektenfresser, welche für zarter und wohlschmeckender als Körnerfresser gehalten werden, wurde dagegen vielfach sogar 1,20 Lire (1 M.) gefordert.

Nun wird zwar mancher, der Italien kennt, sagen: Fordern und erhalten ist in Italien aber ein grosser Unterschied. Ja gewiss, aber bezüglich der Vögel ist's jetzt anders. Trotz der anscheinend überfüllten Märkte übersteigt die lokale Nachfrage nach Vögeln meistens die vorhandene Ware, so dass die Händler nur sehr selten von ihrer ersten Forderung abzulassen brauchen.

Wenn man die Menge der täglich ausgelegten Vögel sieht, ist's allerdings kaum glaublich, dass sie alle an einem Tag und in der einen Stadt gegessen werden können. Es erklärt sich nur daraus, dass kleine Vögel ein Nahrungsmittel der gesamten Bevölkerung sind. Ein Nahrungsmittel oder Leckerbissen in gleicher Weise des armen Arbeiters, wie des reichen Mannes, und besonders der zahllosen, gerade zu jener Zeit in Italien anwesenden Fremden nicht zu vergessen. Ja, gerade die sich jährlich mehrenden internationalen Hotels, die für die meisten Reisenden willkommenen Unterschlupfe, um von da aus alles mit gewohnter Bequemlichkeit betrachten zu können, halte ich für die Hauptkonsumenten der unzähligen Vögel. (Forts. folgt.)



Vogelschutzkalender.

Januar.

Unsere Hauptaufgabe ist jetzt die Sorge für die Fütterung der freilebenden Vögel. Wer noch keine Futtergelegenheiten hergerichtet hat, soll das Versäumte nachholen: es ist die höchste Zeit! Zuträgliche Futterstoffe für die verschiedenen Vogelarten und zweckentsprechende Futtervorrichtungen an geeigneten Stellen, in richtiger Lage angebracht, sind die Grundbedingungen zu einer erfolgreichen Winterfütterung. Für Meisen und verwandte Vögel empfehlen sich freihängende Futterfinden. Sie werden von Spatzen gemieden. Futterplätze am Boden und v. Berlepsch'sche Futterbäume sind sehr zu befürworten. Auf die Katzen soll man ein wachsames Auge haben und die Futterstellen durch dichtes Dornestrüpp unzugänglich machen. Die Vorrichtungen zur Fütterung müssen den Vögeln bei jeder Witterung zugänglich bleiben. Auch zum Anbringen von Nistkasten ist jetzt noch Gelegenheit (günstigste Zeit im November!). Sie dienen den Vögeln zum Schutze gegen Sturm, Regen, Kälte und Schnee, als Schlafräume, sowie als Wegweiser für das Frühjahr. D.

* * *
Zuträgliches Meisenfutter, wonach in Nr. 50 des vorigen Jahrganges gefragt wurde, ist im Winter in Freiheit: Hanf, sodann Fett oder Speck; in der Gefangenschaft: Weichfutter und